


# Ziele und Ausblick 2008-2010

Folie 1



Planung des LFR  
2008 - 2010  
zur  
Mitgliederversammlung am 19. September 2007

Folie 2




Zitate aus dem  
Bericht der 14. Konferenz der Gleichstellungs- und  
Frauenministerinnen der Länder 2004:

- „Die erzielten Erfolge und die rechtliche Gleichstellung haben noch nicht zu gleichen Lebensbedingungen für Frauen und Männer geführt.
- Insbesondere hinsichtlich der Partizipation an Entscheidungsprozessen,
- der gerechten Teilhabe an Erwerbsarbeit und Einkommen
- und der sozialen Absicherung sind Frauen immer noch benachteiligt.“

Folie 3


Aus dem Leitbild des LFR:



- Die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Politik, Wirtschaft und Gesellschaft ist das übergeordnete Ziel unserer Arbeit.
- Voraussetzung hierfür ist die eigenständige soziale und wirtschaftliche Absicherung von Frauen sowie die Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbstätigkeit für Frauen und Männer.“

Folie 4


aus der Satzung des LFR  
§ 3 Zweck und Aufgaben



- „Zweck des Vereins ist die Verwirklichung des in Art. 3 des Grundgesetzes verankerten Gleichheits- und Gleichberechtigungsgebots.  
Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch
- **Vorträge, Seminare, Resolutionen und Stellungnahmen gegenüber**
  - Parlamenten,
  - Behörden,
  - dem Deutschen Frauenrat und
  - sonstigen Institutionen in der Öffentlichkeit
- durch Pressearbeit und Unterrichtung der Mitglieder über aktuelle Vorgänge“

## Ziele und Ausblick 2008-2010


### Folie 5



Auf dieser Basis hat der Vorstand des LFR SH e.V. auf seiner Klausurtagung die strategischen Ziele für die nächsten Jahre festgelegt:

- Passend zu einem jährlich wechselnden Hauptthema, koordiniert der LFR die Auseinandersetzung mit diesem Thema im ganzen Land.


### Folie 6



- Eine große Veranstaltung wird durch den LandesFrauenRat dazu selbst organisiert.
- Die Mitgliedsverbände sind aufgefordert ihre Interessen in die Planung einzubringen und die Durchführung verantwortlich mit zu gestalten.
- eigene Angebote in Kooperation mit dem LFR sind sehr erwünscht.

### Folie 7

Schwerpunkthemen für die nächsten Jahre:



- **2008 Arbeit**
- **2009 Geld**
- **2010 Macht**

### Folie 8

Zitate




- „Die Frauenbeschäftigung hat in den letzten Jahren weiterhin stark zugenommen, auch bei älteren Arbeitnehmerinnen.“
- Dies kann jedoch nicht die Tatsache verdecken, dass die Lage der Frauen auf dem Arbeitsmarkt eindeutig ungünstiger ist als die der Männer.
- Die Unterschiede sind nach wie vor gravierend und gehen **immer mehr** zum Nachteil der Frauen.
- Die Ungleichheiten bei den Formen der Arbeitsorganisation und die Segregation gehen nicht zurück, was sich in einem **massiven anhaltenden Lohngefälle** ausdrückt.“

Bericht der EU-Kommission zur Gleichstellung von Frauen und Männern  
2007

## Folie 9


**Zitate**



- „Der Anteil der **Frauen in Teilzeitarbeitsverhältnissen** liegt mit **ca. 45,8% in Deutschland** an zweithöchster Stelle in der EU (2001 lag er bei 39,3 %).
- Nur in in Zypern(25%), Estland(24%) und der Slowakei(24%) ist das durchschnittlichen **Lohngefälle von 22 %** gegenüber männlichen Arbeitnehmern noch höher als in Deutschland.
- Bei dem **Anteil von Frauen mit einem höheren Bildungsabschluss** (Sek. II) liegt die BRD unter dem EU-Durchschnitt auf dem **viertletzten** Platz vor Spanien, Malta und Portugal.
- Das Risiko der **Altersarmut für Frauen** in Deutschland ist für Frauen mit **18% deutlich höher als für Männer(10%)**.

## Folie 10

**2008 Arbeit**



- Existenzsicherung durch bezahlte Erwerbsarbeit für alle Frauen und Mütter
- gleicher Lohn für gleiche Arbeit
- gleiche Aufstiegschancen und
- mehr Frauen in Führungspositionen


**Was steht dem entgegen?**

- Sowohl für Frauen als auch für Männer bieten sich Möglichkeiten und Aufgaben in Beruf, Gesellschaft und Familie

**Wie können sie diese besser nutzen?  
Welche Rahmenbedingungen sind nötig?**

## Folie 11

**2008 Arbeit**




- Frauen arbeiten in Deutschland zu zwei Dritteln ihrer gesamten Arbeitszeit unbezahlt und privat, während Männer das nur zu einem Drittel tun.
- Die unbezahlte Sorgearbeit für Kinder, kranke und alte Menschen wird immer noch über die Geschlechtszugehörigkeit den Frauen übertragen, mit dem Resultat, dass diese im Laufe ihres Lebens im Durchschnitt **nur 42% des Verdienstes von Männern erzielen**.

Focus 2007 Frauen-Männer-Gender,  
Friedrich-Ebert-Stiftung

## Folie 12


**2008 Arbeit**



**Verringern von strukturellen Benachteiligungen von Frauen durch Ändern der politischen Rahmenbedingungen in den Bereichen:**

- 1 - Erwerbsarbeit
- 2 - Familienarbeit
- 3 - Beziehungsarbeit
- 4 - ehrenamtlicher Arbeit.


Folie 13

**2008 Arbeit** 

**Bedingungen schaffen für eine Existenzsicherung durch Erwerbsarbeit:**

- Trendwende herbeiführen:  
Problem: steigender Anteil von Teilzeitarbeit und hoher Anteil geringfügig Beschäftigter bei Frauen
- Mindestlohn


Folie 14

**2008 Arbeit** 

**Wie lässt sich das Lohngefälle verringern:**

- Stereotype bei der Bildungs- und Berufswahl zugunsten schlechter bezahlten „Frauenberufe“ verhindern
- Nicht nachlassen bei der Frauenförderung im Bildungsbereich  
Aus- und Weiterbildung speziell für Frauen


Folie 15

**2008 Arbeit** 

**Frauenanteil in besser bezahlten Berufen und Positionen erhöhen:**

- Aufstiegschancen verbessern
- gezielte Weiterbildung
- Frauenanteil im höheren Dienst und bei den Wissenschaftlerinnen erhöhen


Folie 16

**2008 Arbeit** 

**Problem Altersvorsorge**

- Welche Bedingungen muss die Gesellschaft schaffen, damit Frauen Renten erarbeiten können, die später zum Leben reichen?
- Steuergerechtigkeit


Folie 17

**2008 Arbeit** 

**Mehrfachbelastung von Frauen durch alle Facetten der Arbeit verringern:**

- Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Familienarbeit durch
  - verlässliche Kinderbetreuung
  - bessere Modelle und Unterstützung für die Pflege von Angehörigen
- Aufklärung über Frauen-Gesundheit

Folie 18

**2008 Arbeit** 

**Einbeziehen der Mitgliedsverbände und Kooperationspartner**

- Welche Mitgliedsverbände unterstützen uns mit ihrer Kompetenz in diesen Fragen?
- Welche Maßnahmen können wir ergreifen?
- Mit welchen Kooperationspartnern können wir uns zusammen für Existenz sichernde und geschlechtergerechte Arbeit stark machen?

Folie 19

**2009 Geld** 

**Frauen kommen zu Geld:**

- Grundsicherung
- Grundeinkommen
- Soziale Sicherungssysteme
- Steuern
- Bürgerversicherung
- Frauen-Stiftung SH

Folie 20

**2010 Macht** 

**Frauen erlangen Einfluss durch:**

- Mentoring,
- paritätische Gremienbesetzung (Beiräte, Aufsichtsräte),
- Frauenquote
- Lobbyarbeit

**Diskriminierung von Frauen:**


- durch Gewalt, Migration,
- im Sport
- Zwangsprostitution, Menschenhandel

Folie 21



Noch ein paar Zitate?

Folie 22




Zitate

- „Darüber hinaus beeinträchtigt die Zuständigkeit von Frauen für Familienarbeit deren Arbeitsmarktchancen.
- Der weiterhin herrschende Mangel an flexibler Kinderbetreuung und der wachsende Bedarf an häuslicher Pflege erschweren die Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Familienarbeit.“

14. Konferenz der Gleichstellungs- und Frauenministerinnen der Länder 2004

Folie 23




Zitate

- Die eigenständige Existenzsicherung gewinnt für Frauen wachsende Bedeutung...
- **Dies ist ihr Recht und die Wahrnehmung dieses Rechtes ist für sie zunehmend ohne Alternativen:**  
Aktuelle Reformen und mittelfristig zu erwartender sozialpolitischer Handlungsbedarf führen dazu, dass das Verhältnis von Eigenverantwortung, Verantwortung der Familie bzw. von Partnern und staatliche Daseinsvorsorge in Bezug auf die Existenzsicherung neu austariert wird...
- Umso zwingender ist die Verbesserung der Erwerbsperspektive von Frauen. Um sowohl die eigenständige Existenzsicherung von Frauen als auch die Wahlfreiheit bei der Gestaltung eines individuellen Lebensentwurfes zu ermöglichen, müssen entsprechende Rahmenbedingungen geschaffen werden.

14. Konferenz der Gleichstellungs- und Frauenministerinnen der Länder 2004

Folie 24



Zitate

- „Die alten Rollenbilder wirken fort, sie verändern sich sehr langsam.
- Die Verantwortung für Familienarbeit, für Kindererziehung und Pflege ist eben nach wie vor überwiegend Sache der Frauen.“

Dr. Christine Bergmann, Frauenministerin a.D. 2006

## Ziele und Ausblick 2008-2010

Folie 25

In nächster Zeit geplant:



- Öffentliche Auseinandersetzung mit allen Parteien (Diskussionsveranstaltung) zum aktuellen Thema:

**Fördert eine im Wahlrecht verankerte Quotenregelung die Frauen in der Politik?**

Folie 26

In nächster Zeit geplant:



- Wiederbelebung und Neustrukturierung des **infoNet Frauen**, einer unabhängigen Internetplattform für Frauen in Schleswig-Holstein

Folie 27

Nächstes Jahr geplant:



- infoBörse für Frauen mit dem Schwerpunkt:

**Frauen und Familienverpflichtungen**

welche Unterstützung wird angeboten?  
welche Probleme bleiben?

was für Auswirkungen hat die Übernahme dieser Verpflichtungen für alle Frauen und Männer?

Gibt es Alternativen?

Folie 28

Nächstes Jahr geplant



- Mitorganisation eines Elternfachtags (AK Ernährungs- und Verbraucherbildung in Schulen)
- Präsentation des LFR und seiner Mitgliedsverbände bei der Ehrenamtsmesse und dem S-H-Tag (Form ist noch in der Diskussion)
- Unterstützung der Mitgliedsverbände bei Veranstaltungen, z.B. 8. März
- Mitwirkung bei Veranstaltungen der Kooperationspartner